

## Anhang B

### Richtlinien für Beiträge in der Zeitschrift „Germanistische Linguistik“ (GL) (Stand: Januar 2026)

#### 1. Allgemeines

Alle fertigen und begutachteten Einzelbeiträge müssen als separate Word-Dokumente (docx) übersendet und entsprechend ihrer Reihenfolge durchnummeriert werden. Alle Abbildungen und Grafiken sind jeweils als einzelne Datei (jpg, png, tif, pdf, eps) einzureichen. Tabellen können mittels der Tabellenfunktion in Word direkt integriert werden und müssen nicht separat geliefert werden. Die fertigen, nach den Vorgaben formatierten und begutachteten Beiträge werden von den Bandherausgebenden an die Redaktion der GL am Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas ([gl@staff.uni-marburg.de](mailto:gl@staff.uni-marburg.de)) übermittelt. Das GL-Herausgeberkollektiv behält es sich vor, im Einzelfall weitere Überarbeitungen bzw. die Streichung einzelner Beiträge zu verlangen (siehe auch Anhang A, Ablaufplan).

#### 2. Abstracts

Jedem Aufsatz geht ein Titel in deutscher und englischer Sprache sowie eine deutsche und englische Zusammenfassung von je circa 600–800 Zeichen (inkl. Leerzeichen) voraus.

#### 3. Richtlinien zur Formatierung des Fließtextes

- Times New Roman, 12 pt; Fußnoten in 10 pt, Zeilenabstand: 1,5
- Ebenen der Überschriften: 1., 1.1, 2.1 usw.
- Im Text zitierte Werktitel (Literatur, Musikstücke, Filme) werden in der Regel ohne Anführungszeichen kursiv gesetzt: Goethes *Faust*; Platons *Politeia*; Coppolas *Der Pate*. Analoges gilt für fremdsprachliche Begriffe. Sie stehen für gewöhnlich kursiv, mit Ausnahme von Begriffen in nicht-lateinischer Schrift und Wortfügungen: *frontier*; *la terreur*; *polis* aber:  $\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$ ; Poligemeinschaft
- Kursiv stehen auch fremdsprachliche Namen von Institutionen und Verbänden: *State Department*; *Quai d'Orsay*; *Città del Vaticano*
- Zur Relativierung und Problematisierung von Begriffen bzw. zur Distanzierung können doppelte Anführungszeichen verwendet werden: das „dritte Reich“; ethnische „Säuberung“; das „schwache“ Geschlecht
- Fußnotentext beginnt mit Großschreibung und endet mit Punkt. Verwenden Sie Fußnoten, keine Endnoten.
- Bitte keine Silbentrennung verwenden, auch keine automatische
- Hervorhebungen im Text (z. B. Begriffe oder Sprachbeispiele) werden durch *Kursivierung* vorgenommen. **Fettdruck** und Unterstreichungen nach Möglichkeit vermeiden. Verwenden Sie keine GROSSBUCHSTABEN oder g e s p e r r t e n Text
- Bedeutungsangaben und Übersetzungen werden in einfache gekrümmte Anführungszeichen oben (‘...’, 6 und 9) gesetzt
- Maße und Währungen: Zahlenangaben vor Abkürzungen werden nicht ausgeschrieben: nicht „fünf km“, sondern „5 km“ oder „5 Kilometer“ oder „fünf Kilometer“.
- Von-bis-Angaben: entweder ausformuliert von X bis Y oder X–Y (Halbgeviertstrich), keine Mischformen
- Verwenden Sie geschützte Leerzeichen und feste Abstände – wenn überhaupt – nur sehr sparsam.

- In Ziffern werden ein- und zweisilbige Zahlwörter geschrieben, wenn sie im direkten Kontext einer drei- oder mehrsilbigen Zahl stehen oder wenn die Zahl zusammen mit dem dazugehörigen Substantiv (z. B. im Zusammenhang einer Analyse oder Auswertung) die eigentliche Aussage darstellt: von 1.000 Wünschen gingen 795 in Erfüllung; Fahrrad mit 3 Rädern; Schlange mit 5 Köpfen. Ein- und zweisilbige Zahlwörter, insbes. Eigennamen, werden ausgeschrieben: „Sie hatte fünf Kinder.“ „der Zweite Weltkrieg“.
- Zahlenangaben (mit Ausnahme von Jahren) mit mehr als drei Ziffern in deutschen Texten mit Punkt gliedern, in englischen Texten mit Komma:  
deutsch: 1.000; 10.500  
englisch: 1,000; 10,500
- Dezimalstellen werden in deutschen Texten mit Komma abgetrennt, in englischen mit Punkt:  
deutsch: 7,45; 1.564,90  
englisch: 7.45; 1,564.90
- Zeitangaben:
  - Dekaden in Zahlen angeben: „1970er Jahre“
  - Das Wort „Jahrhundert“ wird nicht abgekürzt
  - Monatsnamen im Fließtext bitte ausschreiben. In den Fußnoten sowie in Tabellen und Grafiken darf auch die Kurzform verwendet werden
- Zitate:
  - Zitate werden in „doppelte Anführungszeichen“ gefasst
  - Ein Zitat innerhalb eines Zitats steht in ‚einfachen Anführungszeichen‘. Ausnahme: eingerückte Zitate: Hier verbleiben Zitate in Zitaten in doppelten Anführungszeichen.
  - Längere Zitate ab 3 Zeilen werden eingerückt, Anführungszeichen entfallen.
  - Einfügungen, Berichtigungen, Kommentare, gram. Angleichungen stehen in eckigen Klammern: [sic!], [Kursivierung d. Verf.]
  - In Zitaten werden die ursprüngliche Orthografie und Zeichensetzung beibehalten, die Typografie (Schriftart und -größe, Art der Textauszeichnung) in der Regel nicht.
  - Auslassungen in Zitaten: drei Punkte in eckigen Klammern [...]. Vor und nach Auslassungszeichen, die ein vollständiges Wort ersetzen, steht ein Leerzeichen. Ersetzt das Auslassungszeichen nur Wortteile, steht kein Leerzeichen. Zu Beginn und am Ende eines Zitates steht in der Regel kein Auslassungszeichen.
  - Punkt, Fragezeichen und Ausrufungszeichen stehen vor dem schließenden Anführungszeichen, wenn sie selbst Teil des Zitates sind. Nach dem Anführungszeichen wird dann kein Punkt mehr gesetzt.
- Tabellen haben Überschriften (keine Unterschriften). Abbildungen haben Bildunterschriften.
- Verzeichnisse werden in folgender Reihenfolge angegeben: Abkürzungsverzeichnis, Abbildungs-/Tabellenverzeichnis, Quellen- und Literaturverzeichnis
- Gendergerechte Schreibung: muss innerhalb eines Beitrags einheitlich sein

#### **4. Vorgaben zu Abbildungen, Grafiken und Tabellen**

Alle Informationen zur Verwendung von Abbildungen, Grafiken und Tabellen sind in einem eigenen Autorenmerkblatt des Nomos Verlags (Anhang C, S. 4–8) aufgeführt.

#### **5. Richtlinien zur Formatierung bibliographischer Verweise im Fließtext**

Alle Zitate sind zu belegen. Der Nachweis erfolgt per Kurzverweis im Text (nicht in einer Fußnote):

- Zwei Autorinnen oder Autoren werden mit „und“ getrennt: Müller und Meier (1988)
- Bei mehr als zwei Autorinnen oder Autoren bitte „et al.“ verwenden: z. B. Müller et al. (1988)
- Bibliographischer Kurzverweis im laufenden Text: Müller (2011: 54)

- Bibliographischer Kurzverweis innerhalb von Klammern: (siehe Müller 2011: 54)
- Mehrere Verweise innerhalb von Klammern: (Müller 2011, 2012, Meier 2013)
- Für Seitenspannen verwenden Sie bitte den Halbgeviertstrich (Gedankenstrich): 23–34
- Vermeiden Sie Abkürzungen wie „f.“, „ff.“, „ebd.“, „ibid.“ etc. Geben Sie immer die vollständige Seitenspanne bzw. den vollständigen bibliographischen Kurzverweis an. Nachweis für paraphrasierte Texte bitte ebenfalls im laufenden Text und nicht in einer Fußnote vornehmen: (vgl. Müller 2011: 54).
- Jeder im Text genannte bibliographische Kurzverweis muss einen entsprechenden Eintrag im Literaturverzeichnis aufweisen und umgekehrt.

## 6. Richtlinien zur Formatierung des Literaturverzeichnisses

Im Literaturverzeichnis werden nur Publikationen aufgeführt, die im Text genannt werden.

- Alle Einträge im Literaturverzeichnis werden alphabetisch sortiert.
- Für jeden Eintrag mit einer DOI **muss** diese angegeben werden. Hat ein Eintrag mehrere DOIs ist die der Erstpublikation anzugeben.
- Richtlinien zur Formatierung von DOIs und URLs: Beim automatischen Einfügen (*copy-paste*) werden diese in blauer Schriftfarbe und unterstrichen eingefügt: Die automatische Schriftfarbe (= blau) wird in schwarz (= Automatisch) gesetzt, die Unterstreichung bleibt erhalten (siehe unten: *Beiträge aus Zeitschriften* unter LITERATUR).
- Literaturverweise „in Druck“ oder „ang.“ sind nur mit entsprechendem Nachweis möglich. Der Nachweis ist von den Autorinnen und Autoren einzureichen. Der Verweis „in Vorbereitung“ ist nicht zulässig.
- Mehrere Titel einer Autorin oder eines Autors werden nach aufsteigenden Jahreszahlen chronologisch sortiert. Identische Erscheinungsjahre werden mit „a, b, c“ usw. gekennzeichnet.
- Alle bibliographischen Angaben wie Hrsg., Bände, Seitenangaben, etc. werden an die Sprache des Aufsatzes im GL-Band angepasst. Beispiel: deutschsprachiger Aufsatz: (Hrsg.), 4. Bde., New York u. a.: De Gruyter; englischsprachiger Aufsatz: (ed.), 4 Vol., New York et al.: De Gruyter.
- Es wird nur der erste Verlagsort genannt, für alle weiteren wird u. a. oder et al. geschrieben.
- Angabe von Webseiten: URL: <[www.deutscher-sprachatlas.de](http://www.deutscher-sprachatlas.de)> [Stand: 17.01.2023].
- Im Literaturverzeichnis werden alle Autorinnen und Autoren bzw. Herausgeberinnen und Herausgeber genannt (kein „et al.“ verwenden)
- Achten Sie bitte auf korrekte und vollständige Literaturangaben. Geben Sie auch Untertitel und Reihentitel mit an.

## LITERATUR

### Monografien:

Nachname, Vorname. Jahr. *Titel. Untertitel*. Ort: Verlag (ggf. Reihe. Band).

Rabanus, Stefan. 2008. *Morphologisches Minimum. Distinktionen und Synkretismen im Minimalsatz hochdeutscher Dialekte*. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte. 134)

### Beiträge aus Sammelbänden:

Nachname, Vorname. Jahr. *Titel. Untertitel*, in: Nachname, Vorname (Hrsg.). *Titel. Untertitel*. Ort: Verlag (ggf. Reihe. Band), Seitenangabe.

Wiesinger, Peter. 1983. Die Einteilung der deutschen Dialekte, in: Besch, Werner, Ulrich Knoop, Wolfgang Putschke und Herbert Ernst Wiegand (Hrsg.). *Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*. Berlin u. a.: De Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 1.2), S. 807–900.

Arend, Stefan. 2009. Das sprachliche Gedächtnis einer Region. Tonarchiv ostthessischer Mundarten (ToM), in: *Geschichte der Stadt Fulda. Bd. I*. Hrsg. vom Fuldaer Geschichtsverein, S. 678–679.

### **Beiträge aus Zeitschriften:**

Name, Vorname. Jahr. Titel. Untertitel, in: *Ausgeschriebener Zeitschriftentitel*  
Band, Heft, Seitenangabe. DOI: <DOI> [oder] URL: <URL> [Stand TT.MM.JJJJ].

Greenlee, Mel and John J. Ohala. 1980. Phonetically motivated parallels between child phonology and historical sound change, in: *Language Sciences*, Vol. 2, Issue 2, p. 283–308. DOI: <[https://doi.org/10.1016/S0388-0001\(80\)80019-2](https://doi.org/10.1016/S0388-0001(80)80019-2)>.

### **Sprachatlanen:**

*Sigle* = Nachname, Vorname (Hrsg.). Jahr. *Titel. Untertitel*. Band: Bandtitel. Ort:  
Verlag (ggf. Reihe. Band).

*SBS* = König, Werner (Hrsg.). 1998. *Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben. Band 6: Formengeographie I. Verbum*. Bearbeitet von Edith Funk. Heidelberg: Winter (Bayerischer Sprachatlas. Regionalteil 1).

### **Online-Quellen:**

Nachname, Vorname (ggf. Hrsg.). Jahr. *Titel. Untertitel*. DOI: <DOI> [oder] URL:  
<URL> [Stand: TT.MM.JJJJ].

Elsaß, Stephan und Robert Möller (Hrsg.). 2003–. *Atlas zur deutschen Alltagssprache*. URL:  
<<http://www.atlas-alltagssprache.de>> [Stand: 22.08.2017].